**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 33 (1943)

Heft: 6

Artikel: Von alten schönen Saaner Häusern

**Autor:** Marti-Wehren, Robert

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-634706

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

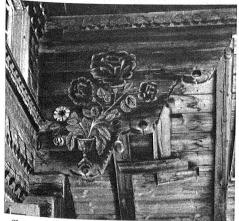
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Blumenstrauß auf der Psette am "Bären"

Gangen geschlecht. Claube an ben Herrn Zesum, So wirst du Selig Berben, Beides du und dein Hauß. A. B. Gesch. am 16 Cap. 3 vers."

Das hand ist hente im Besitze des bekannten Schwingers Biktor Brand und seiner Gesichwister. Gin nebenan in den Boden eingestassener Mühlstein erinnert daran, daß hier einst selbstgepflanztes oder eingeführtes Korn gemahlen wurde.

Ungefähr 30 Jahre jünger als die "Alte Mühle" ist hans hauswirths sogenanntes "Jägerhaus auf der Schüpfe", 20 Minuten hinter dem Dorfe Lauenen. Es steht auf einem mächtigen, etwa 15 Meter hohen Felskopf under fit also auf gutem Grund errichtet worden. Daß sein Erdauer ein großer Jäger und Naturstrund war, beweisen die 5 gemalten Jagdsjenen mit hirschen, Bären und Löwen zwischen



Bfetten und Friese am "Jägerhaus" Links: Das "Jägerhaus" in Lauenen von 1796

## Von alten schönen Saaner Häusern



Es ift ein ehrendes Zeugnis für bas Berftandnis und den Seimatfinn der Eigentümer der restaurierten Saufer, daß fie das toftbare Erbe alter befter Bolts. funft bor der ganglichen Berftorung retten ließen. Die aufgewendeten Mittel haben fich reichlich gelohnt. Werner Schmut hat feinerfeits fein Beftes getan. Die Auffrifdung der alten Malereien auf bem ftart ausgedorrten golg und das Entgiffern ber teilweise bis auf wenige Spuren ausgelöschten Inschriften boten nicht geringe Schwierigkeiten und berlangten viel gewiffenhafte, zeitranbende und mühfame Arbeit. Aber bas Wert ift gelungen und lobt nun den Meifter. Dantbar fei zum Schluffe noch erwähnt, daß der bernifche Seimatschutz diese Re-staurationen durch ansehnliche Beiträge unterftütt und ermöglicht hat.

> Text und Bilder bon Robert Marti-Behren

Unten: Friese und Jagdszenen im Giebelfeld Gemsen am "Jägerhaus"

oen Fenstern des obern Stodwertes. Unter dem Gerschild sind Gemsen mit geschnitzten, aus der Wand herausragenden Köpsen hingemalt. Daneben haben die alten Handwerksmeister die ganze Front sast überreich mit geschnitzten bunten Friesen verziert. Die Inschriften sind verteilt lauten:

"1796. Christian brand und Christina Annen Bauwten hier ein Haus in Gottes Nammen. Alhier anss diesen Fels haben wir dan außerwelt Unsere wohnung zu dauwen, Auf den Fels Jesu
Christ der unser beistand ist dem wollen wir stets vertrauwen. Ban unser seelen Haus dan wird
Berdrochen werden, so nim uns Jesu auf von dießer Schöden Erden wohl in den HimmelsLoben Swig. Amen." Auf der Psette links: "Sicht au wie Gott die wäld gemacht und alles steht
in seiner macht, den Boden hat er grün gemalt dem Fich ja noch zum underhalt, mit Bümen
daß mancher sich Daraus ergäß."

Auf der Pfette rechts: "Zimmermeister Johannes Brand dem gieng die arbeit wohl Zur Hand, der Murer und die anderen Knächt sie machte mier Es alles rächt. Gott schendte uns dan noch zum Lohn das teiner Gieng Berlet barbon."

